

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18. — Bezirks-Anzeiger

und Zeitung Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1. bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Vollung, Großröhrsdorf, Freinig, Hauswalde, Ohorn, Oberfeina, Nieder-Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörfter's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl. er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 89.

Sonnabend, 26. Juli 1913.

65. Jahrgang.

Der blödsinnige Gustav Gentsch von Oberlichtenau, 40 Jahr alt, bekleidet mit Hose, Hemd und Weste und barfuß ist seit dem 24. dieses Monats von Ohorn in seine Heimat nicht zurückgekehrt. Etwaige Wahrnehmungen über dessen Verbleib wolle man umgehend dem Unterzeichneten melden.
Oberlichtenau, am 26. Juli 1913.

Jenichen, Gem.-Vorst.

MITTELDEUTSCHE PRIVAT-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

FILIALE KAMENZ.

Aktienkapital und Reserven:

Mark 68 200 000.—

empfiehlt sich zum

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Niederlassungen im Königreich Sachsen:

in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Aue, Eibenstock, Kamenz, Lommatzsch, Meissen, Oederan, Riesa, Sebnitz, Stollberg, Wurzen.

Einlösung von Koupons, Dividendenscheinen

und verlostten Effekten

bei kostenfreier Ueberwachung der Auslosung.

Das Wichtigste.

In Berlin ist ein Fall von schwarzen Bocken festgestellt. Hirth ist heute ohne Landung von Johannisthal nach Mannheim, Leutnant Joly nach Köln geflogen.

Während der diesjährigen Kaisermanöver wird der Kaiser in Bad Salzbrunn in Schlesien seinen Standort nehmen.

Zum Schutz der deutschen Interessen im chinesischen Aufstandsgebiet werden alle deutschen Streitkräfte, die sich auf der ostasiatischen Station befinden, herangezogen.

Auch von österreichischer Seite wird ein Zusammengehen Oesterreichs und Russlands auf dem Balkan bestätigt.

Ein russisch-österreichisches Abkommen in der Balkanfrage besteht nicht, wohl aber ein Einvernehmen in wichtigen Grundfragen.

An der russisch-rumänischen Grenze finden russische Truppenansammlungen statt. Der russische Eisenbahnverkehr nach der rumänischen Grenze wurde eingestellt.

Die Verbündeten haben trotz der dringlichen Vorstellungen Rumaniens, Russlands und Oesterreich-Ungarns einen Waffenstillstand abgelehnt.

Die serbische Gesandtschaft veröffentlicht einen offiziellen Bericht über bulgarische Kriegsgreuel.

In Bukarest zeigt man wenig Neigung für den eventuellen Auftrag der Großmächte, die rumänischen Truppen gegen die Türken marschieren zu lassen, falls diese Adrianopel nicht räumen.

Das spanische Königspaar ist heute morgen in Paris eingetroffen und vom Präsidenten Poincaré empfangen worden.

Politische Wochenschau.

Wie in einem Kaleidoskop geht es auf dem Balkan zu, heute dieses, morgen jenes in allen Farben schillernde Bild. Man glaubte bereits am Ende der Dinge zu sein, nachdem den Bulgaren nichts anderes übrig geblieben war, als an die Milde ihrer Gegner zu appellieren, da trat aber als neues Moment das Vorgehen der Türkei hinzu, die den Augenblick für gekommen erachteten, nunmehr auch ihrerseits einzugreifen, um günstigere Friedensbedingungen zu erhalten. Ursprünglich hatte man die osmanische Aktion sehr leicht genommen, man lächelte darüber und meinte, daß die Türken nicht allzuweit kommen würden, indessen hat man sich in dieser Anschauung geirrt, heute weht über Adrianopel wieder der Halbmond. Auf wie lange, ist allerdings noch fraglich. Zweifellos werden sich die Mächte bemühen, die Türkei zu veranlassen, die Bestimmungen des Londoner Präliminarfriedens zu halten, ob aber die Mächte hiermit Erfolg haben werden, steht dahin, obwohl seitens der türkischen Regierung erklärt worden ist, die Aktion bezwecke lediglich einen Faustpfand zu erhalten, um eine günstigere Grenzfestsetzung zu erzielen. Die Friedensverhandlungen zwischen den kriegführenden Mächten selbst sind bereits eingeleitet worden, die Delegierten befinden sich unterwegs und man hofft, ziemlich schnell zu einer Verständigung zu gelangen. Rumänien wird an diesen Beratungen teilnehmen, um zu seinem Rechte zu kommen und eine Rückdrängung seines Einflusses zu verhindern. Ueberhaupt hat Rumänien sich den Serben und Griechen weit genähert und man spricht bereits davon, daß ein neuer Balkanbund unter der Teilnahme dieses Königreiches zustande kommen werde. Hoffentlich macht Bulgarien nicht im letzten Moment bei den Verhandlungen Schwierigkeiten, nachdem das Fiasco Danews für sie eine sehr eindringliche Lehre sein sollte.

Im ferneren Orient sind die Dinge noch immer in der Schwebe, der Stand der chinesischen Wirren ist ziemlich unverändert, wenn es auch den Eindruck macht, als wenn die jetzigen Machthaber das Uebergewicht behalten werden. Allerdings haben eine

ganze Reihe von Provinzen ihre Unabhängigkeit von Peking proklamiert, und es dürfte darüber auch zu weiteren Kämpfen kommen, indessen hat es doch den Anschein, als wenn die Gefahr einer Zersplitterung des chinesischen Reiches noch einmal beschworen wird. Vieles spricht auch dafür, daß hinter den Kulisien gewisse Drahtzieher an der Arbeit sind, um schließlich im Trüben fischen zu können. Im Süden übt der „rollende Nebel“ seine Wirkung aus, denn Rußland sucht sich die Mongolei zu sichern, wobei es aber auf den lebhaftesten Widerstand der Peking Regierung stößt. Andererseits hat Japan ein begreifliches Interesse daran, eine Zunahme des russischen Einflusses in Ostasien zu verhindern, und so reizt es begreiflicherweise China zu scharfem Widerstand gegen Rußland auf und unterstützt darum die Peking Machthaber. Jedenfalls stehen noch größere Umwälzungen in Ostasien in mehr oder minder kürzerer Frist bevor und es wäre sehr wohl denkbar, daß dadurch noch weitere Komplikationen heraufbeschworen würden.

In Frankreich hat man noch immer keine Not mit der Militärvorlage. Der eigentliche Heeresentwurf ist ja endlich am Ende der vorigen Woche unter Dach und Fach gebracht worden, indessen mit einer Einschränkung, die die ursprünglich beabsichtigte Wirkung des Gesetzes zu nichte machte; den Bestimmungen über die dreijährige Dienstzeit wird keine rückwirkende Kraft gewährt, sobald sie erst mit dem Jahre 1915 in Kraft treten. Das bedeutet eine wesentliche Schwächung der Regierungsvorlage. Nun aber gilt es, ähnlich wie bei uns in Deutschland, auch für die Deckung zu sorgen und hier sind die Schwierigkeiten keine geringeren. Zweck der Aufbringung der Kosten will man eine allgemeine gestaffelte Einkommensteuer einführen, die bis jetzt in Frankreich überhaupt noch nicht bestand, da man sich mit Mobiliar- und indirekten Steuern begnügte. Aber schon hier sehen die Schwierigkeiten ein, die Opposition gegen die neue Einkommensteuer respektive gegen deren gar zu weit gehende Ausdehnung regt sich sofort, und man ist mit der Vorlage noch lange nicht über den Berg, zumal ja auch der Senat ein Wortlein mitzusprechen hat.

Gedrückte Stimmung herrscht angeblich an der Donau, da man sich dort klar ist, daß Oesterreich-Ungarn in den Balkanwirren nicht mehr diejenige Rolle spielt, die ihm nach aller Tradition hätte zufallen müssen. Ein großer Teil Schuld wird hierbei dem Grafen Berchtold in die Schuhe geschoben, und man spricht denn seit einiger Zeit auch davon, daß über kurz oder lang eine andere Persönlichkeit die Leitung der auswärtigen Politik der Donaumonarchie in die Hand nehmen werde.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Sonntagsplauderei.) Den meisten der gewöhnlichen Sterblichen wird es nicht an der Wiege gefangen, wie sich ihr künftiger Lebenspfad der einseitig gestalten wird und selbst den mit Unrecht so viel beneideten Fürsten und Königskindern nicht. Wer hätte hier nicht an die in letzter Zeit so viel genannte Familie des Herzogs von Cumberland, die ja nun in so erfreulicher Weise uns näher getreten ist? War schon das tragische Geschick des erblindeten letzten Königs von Hannover, des Vaters des Herzogs, tief beklagenswert, so nicht minder das Schicksal des Erstgeborenen dieses letzteren, der bekanntlich im vorigen Jahr einem jähen Automobilunglück zum Opfer fiel. Wer hätte an der Wiege dieser Fürstenkinder solche Tragik auch nur leise ahnen können. Und es ist gut so, denn wäre es anders, wir könnten es vor Verzweiflung nicht aushalten und das Leben wäre eine fortgesetzte Höllequal. Aber auch der umgekehrte Fall tritt gar oft ein. Denken wir nur, was heute besonders nahe liegt, an P. Rosegger, den berühmten „Waldschulmeister“, der in nächster Woche am 31. Juli seinen 70. Geburtstag feiert. Wer hätte dem lebhaften Sohne der einfachen Kleinbauersleute droben in Obersteiermark prophezeiten wollen, daß er einstmals zu den leuchtenden Sternen erster Größe unserer deutschen Literatur gehören werde? Für wahrhaftig hätte man solchen „Propheten“ erklärt, zumal wenn man weiß, daß der Knabe ohne eigentlichen geordneten Schulunterricht heranwuchs, und mit 17 Jahren zu einem wandernden Schneider in die Lehre kam, weil er wegen seines schwächlichen Körperbaues zur bereinstigen Uebernahme

des väterlichen Besitzes nicht geeignet erschien. Erst mit 21 Jahren wurde er „entdeckt“ und nun wandte sich sein Schicksal zum Guten und führte ihn den dorrenvollen Weg des Ruhmes von Stufe zu Stufe empor. So ist auch die weitere Frage beantwortet, ob auch das Vorherwissen künftigen Glückes ein Vorteil für uns ist. Wir sagen bestimmt: nein! Wie viele würden ja die Hände ruhig in den Schoß legen, sich trägem Mühsal ergeben und die Sachen eben gehen lassen, wie sie gerade gehen. Aller Fleiß, alles Streben, alles Ringen und Kämpfen würde unterbunden und der müde Fatalismus, der die Völker des Morgenlandes an dem rüstigen Vorwärtskommen hindert, unser Los werden. Davor behüte uns der Himmel! Ohne Kämpfen kein Streben, kein Vorwärtskommen!

Pulsnitz. (Die Fahrt des Zeppelin-Luftkreuzers „Sachsen“) von Leipzig nach Bittau soll nunmehr morgen, Sonntag stattfinden. Das Luftschiff wird seinen Weg nehmen wie schon wiederholt geplant und mitgeteilt: Früh gegen 5 Uhr Abfahrt von Leipzig in möglichst direkter Richtung nach Bittau; die 15 Plätze à 200 M sind von Passagieren belegt; in Bittau Schleifensahrt über der Stadt, Landung, Aufnahme neuer Passagiere, Fahrt nach Löbau, Bautzen, Kamenz und Pulsnitz. In Pulsnitz wird die „Sachsen“ zwischen 11 und 12 Uhr gestoppt werden, über unserer Stadt wird bekanntlich eine Schleifensahrt ausgeführt. Hoffentlich macht das gegenwärtige unbeständige Wetter diesem Vorhaben nicht wieder einen Strich durch die Rechnung. Es wäre schade! — Nach einer vom hiesigen Stadtrat heute vormittag in Bittau eingezogenen Erkundigung hat Herr Oberbürgermeister Dr. Kütz von der „Delag“ den Bescheid erhalten, daß die Fahrt morgen früh wahrscheinlich unternommen wird. Sollte dennoch die Fahrt infolge Witterungsveränderung unterbleiben, werden wir dies heute abend durch Aushang bekannt geben.

Pulsnitz. (Martienschützen.) Der Schützenplatz weist auch diesmal wieder eine reiche Besetzung mit Schaustellungen auf. Außer den geräumigen und schön eingerichteten Bier-, Wein- und Speiszelten, in denen, wie im Schützenhaus selbst, nur das Beste verabreicht wird, sind noch eine Menge zur Unterhaltung dienende Belustigungsstätten vorhanden. Einen Glanzpunkt des Festes wird das große Feuerwerk am Dienstag bilden, welches von der weltbekanntesten und seit Jahren gerade in der Pyrotechnik so leistungsfähigen Firma W. A. Herb, hier geliefert wird. Möge nun auch der Himmel ein Einsehen haben und diesem beliebtesten Volksfeste das rechte Festwetter beschicken!

Pulsnitz. (Betreffs des Tuberkulose-Wandermuseum.) ist noch zu berichten, daß dasselbe am Sonntag noch zweimal geöffnet ist. In Anbetracht des seinen Anfang nehmenden Martenschützenfestes ist zu erwarten, daß nachmittags gerade vom Lande ein zahlreiches Publikum zur Stadt kommen wird. Aus diesem Grunde wird das Museum von 1—3 Uhr geöffnet sein, während welcher Zeit Herr Dr. Freyzig zur Führung zugegen sein wird, während die Vormittagsführung von 10—12 Herr Lehrer Hennig übernommen hat.

(Der Roggenschnitt) hat nun auch bei uns begonnen. Hier und da steht das Getreide in Puppen. Der Landwirt wünscht jetzt, um mit den Erntearbeiten vorwärts zu kommen, eine Reihe trockener, warmer Tage. Bei dieser Gelegenheit möchten



wir gleichzeitig an alle Spaziergänger eine Mahnung richten: das achtlose Wegwerfen von brennenden Streichhölzern zu unterlassen. Mancher Feldschaden ist dadurch schon entstanden.

(Felddiebstahl.) Alljährlich mit der neuen Kartoffel- und Getreideernte pflegen die Felddiebstähle wieder einen größeren Umfang anzunehmen, und selten dürfte es, besonders in der Nähe dichtbewohnter Orte, Landwirte geben, die nicht unter der Sorte „Mittesser“ zu leiden haben. Auf manchen Kartoffelfeldern haben in früheren Jahren die Herren Spitzbuden recht weiblich gehaust, und wo sie sich nicht durch Stehlen unliebsam bemerkbar gemacht hatten, taten sie dies durch Herausreißen sogenannter Probebüsche auf Feldern, die mit späteren Kartoffelsorten bebaut waren. Wir wollen nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß solche Felddiebstähle eine strenge Bestrafung nach sich ziehen.

(Ein frühzeitiger Herbst) scheint bevorzustehen. Die Eberesche, die zu den ersten herbstlichen Vorboten gehört und meist erst Ende August die den Früchten eigene orangefarbene Färbung zeigt, ist in diesem Jahre bereits so weit vorgeschritten, daß die Beerentriebe sich teilweise Ende Juli einstellen wird. Auch bei der Edel-Eberesche macht sich die Frühreife bemerkbar.

(Das abnorme Wetter.) Während in den meisten Gegenden Deutschlands in den letzten Tagen eine so niedrige Temperatur herrschte, daß verschiedentlich der Ofen geheizt worden ist, ist es in Nordrußland, Nordschweden und Lappland, Gegenden, die „von Rechts wegen“ diese Temperatur haben müßten, sehr warm und hochsommerlich. Lappland hatte sogar eine Morgentemperatur, wie sie sonst in Europa nur noch in Südtalien zu finden war! — In der Nachbarschaft des Bodensees sind, wie die Statistik erweist, von den letzten 35 Tagen nur 3 regnerfrei geblieben. Zahlreiche Wege und Fahrstraßen sind durch die infolge der endlosen Güsse aus ihren Ufern getretenen Flüsse überschwemmt und mußten für den Verkehr gesperrt werden.

(Zwangssinnung.) Auf Grund der §§ 100 Abs. 1, 100b der Gewerbeordnung ordnet die Königl. Kreishauptmannschaft Bautzen gemäß dem Antrage Beteiligten und mit Rücksicht auf das Ergebnis des nach § 100a der Gewerbeordnung abgeführten Feststellungsverfahrens an, daß vom 1. Oktober dieses Jahres ab sämtliche Gewerbetreibende, die im Bezirke der Amtshauptmannschaft Ramenz — einschließlich der Städte Ramenz und Pulsnitz, jedoch mit Ausnahme der Orte Großröhrsdorf, Dreinig und Hauswalbe — das Sattler-, Kleber-, Tapezierer- und Wagenbauhandwerk selbstständig ausüben, der mit dem Siege in Ramenz zu begründenden Sattler-, Kleber-, Tapezierer- und Wagenbauer-Zwangssinnung als Mitglieder anzugehören haben.

(Ein Straßenfahren um die Meisterschaft der Lausitz 1913) veranstaltet der Lausitzer Radfahrer-Bund am 17. August auf der Strecke Start Ramenz, Pulsnitz, Königsbrück, Bernsdorf, Hoyerswerda, Rönigswarth, Bautzen, Schirgiswalde, Sohland, Oppach, Ebersbach-Ziel. Der Start erfolgt Sonntag früh 1/2 5 Uhr in Ramenz am Felschloßchen. Die Rennungen sind an den Bundesrennfahrern Emil Thieme-Pulsnitz zu senden. Nennungsfrist: Sonntag, den 10. August. Die Streckenbesetzung ist sehr gut organisiert und wird von den Bundesvereinen Pöhnitz-Pulsnitz, Saxonica-Oberlichtenau, Eintracht-Bernsdorf, Wettin-Drauna, Falke-Wiesa, Concordia-Deutschbaselitz, Wettin-Demitz-Thumitz, Wanderlust-Staßa, Adler-Wetznaußitz, Concordia-Wilthen, Wettin-Sohland, Schwalbe-Oppach und Vorwärts-Ebersbach ausgeführt. Dem Wettsfahr-Ausschuß am Start gehören die Herren Rennfahrer E. Thieme-Pulsnitz, B. Garten, Bundeskassierer, Pulsnitz, und P. Mühlbach, Ortsvertreter, Ramenz an.

(Gesuchte Erben.) Es liegen bereit für Nachkommen und Anverwandte einer Witwe Johanne Dorothee Wilhelmine Wulf, geborenen Bormann ca. 20 000 Mark (E 226), einer ledig verstorbenen Karoline Schröder, deren Mutter mit einem Förster Karl Standfuß verheiratet war, ca. 11 000 Mark (E 227). Es liegen ferner bereit Erbschaften für Nachkommen und Anverwandte eines Valentin Bentowski, der in Wirklichkeit aber Otto Rausch hieß (E 228), eines Heinrich Krebs, Sohn eines Schuhmachers Johann Krebs aus seiner Ehe mit einer Charlotte Mager (E 229), der für tot erklärten Johann Zimmermann und Barbara Zimmermann (E 230), eines verstorbenen Stefan Jernas, Sohn eines Vinzent Jernas aus seiner Ehe mit Josefa Dzit (E 231), eines in England verstorbenen Friedrich Schleginger, Sohn eines Kaufmanns Simon Schleginger aus seiner Ehe mit Rosalie Broh (E 232), eines Andreas Westphal, der mit einer Anna Sidone Schulze verheiratet war, (E 233), eines Tischlermeisters Bernhard Kuit (E 234), eines für tot erklärten Johann Heinrich Hardt (E 235) einer Witwe Caroline Dethloff geborenen Lenz (E 236), einer ledig verstorbenen Anna Margarethe (genannt Johanne) Lehmann, Tochter eines Friedrich Wilhelm Lehmann aus seiner Ehe mit Adelheid Melchers (E 237), einer Francisca Fedrzejewski (E 238), und einer Witwe Marie Elisabeth Wagner, geborenen Spitzbart, die in erster Ehe mit einem Hermann Fedder verheiratet war (E 239). Wer von unseren Lesern sich erberechtigt glaubt, dem erteilt unsere Redaktion gegen Einsendung von 50 Pf. in Marken für uns ersiehende Porto- und Schreiblosten nähere Auskunft, wo die Erbschaft bereitliegt.

Oberlichtenau. (Vermischt) wird seit 24. d. M. der 41 Jahre alte, geistig beschränkte Arbeiter Franz Gustav Gentsch aus Oberlichtenau. Er war zu Besuch bei Verwandten in Dorn aufhältlich, hat sich von dort noch am selbigen Tage entfernt, um angeblich nach Hauswalbe zu gehen, ist aber dort nicht eingetroffen und bisher nicht wieder zurückgekehrt. Gentsch war bei seinem Weggange nur mit Hemd, Hose, Weste und Strohhut bekleidet und war barfuß. Um schonendes Anhalten im Auffindungsfalle, um Mitteilung an

die nächste Polizeibehörde und um Weiterverbreitung dieser Notiz in der Tagespresse wird gebeten.

(Dem Standesamtsbezirk Groß-Ostrilla) wurde im Einverständnis mit der Königl. Kreishauptmannschaft Dresden das gesamte Ostrillaer Forstrevier einschließlich des hinzugekommenen ehemaligen Würschnitzer Revieranteils zugewiesen. Das Forstrevier Laugnitz einschließlich des zu diesem hinzugekommenen Teiles des ehemaligen Würschnitzer Reviers bleibt beim Standesamtsbezirk Königsbrück.

(Schwimmfest in Hohenbucka-Hosena) Sonntag, den 27. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr findet unser alljährlich stark besuchtes Schwimmfest statt. Es haben, außer dem hiesigen Wasserklub, 8 Vereine gemeldet, aus Dresden, Berlin, Niederschöneweide und Neugersdorf bei Zittau. Hoffentlich erscheinen auch viele aus den gemeldeten Vereinen am Start. In liebenswürdiger Weise haben sich auswärtige Schwimmer und eine Berliner Schwimmerin bereit erklärt, außer Konkurrenz, vom 10 m Brett Kunstsprünge auszuführen, die das Interesse des Publikums gewiß finden werden. Mit dem Kinderreigen wird das Fest eröffnet, ihm folgen die Wettkämpfe auf 100 m langer Bahn. Zwei Wasserfcherze und die Rutschbahn werden die Lachmskeln der Zuschauer in Bewegung setzen. Das Konzert während des Festes am Teiche und die Tanzmusik bei Preisverteilung und Ball im Klublokal, Ewald'scher Gasthof, hat die Senftenberger Stadtkapelle übernommen.

(Flugstützpunkt Bautzen.) Alle diejenigen, die am Mittwoch in der glücklichen Lage waren, den wunderbaren Flug des Albratosenbeckers mit anzusehen, dürften es interessieren, daß Bautzen binnen kurzer Zeit mehrere Flugzeuge ständig bekommen wird. Zu diesem Zwecke ist die Einrichtung einer Flugzeughalle notwendig. Als solche wird ein zu dem früheren Weigang'schen Gekitt gehöriges Gebäude entsprechend umgebaut, indem vor allen Dingen genügend große Öffnungen zum Einbringen der Flugzeuge geschaffen werden. Wie verlautet, wird der Flugzeugschuppen zunächst für zwei Flugzeuge eingerichtet werden. Die Arbeiten, die vom hiesigen Stadtbauamt ausgeführt werden, müssen möglichst beschleunigt werden, jedenfalls aber bis zum Manöverbeginn fertiggestellt sein.

Radeberg, 25. Juli. (Die „Entführung“ aus der Tobiasmühle.) Die junge Leipzigerin Luise Willem, die angeblich aus der Besserungsanstalt Tobiasmühle bei Radeberg von einem Karussellbesitzer gewaltsam entführt worden sein soll, tritt diesen Gerüchten selbst entgegen. Sie schrieb einer Zeitung, daß sie durchaus nicht entführt worden sei, sondern daß es von vornherein ihre Absicht gewesen sei, sich selbst zu entführen. Es sei falsch, daß man sie in das Automobil gehoben habe, sie sei freiwillig eingestiegen. Fräulein Willem rechtfertigt ihren früheren Lebenswandel; sie habe nur mit einem einzigen Herrn verkehrt und auch mit diesem den Verkehr abgebrochen, als sie hörte, er sei verheiratet. Gegen ihren eigenen Willen und gegen den Willen ihrer Eltern habe man sie verhaftet, als sie nach Hof reisen wollte, um eine Stellung anzunehmen. Im Uebrigen sei der Mann, der ihr bei der Flucht behilflich gewesen sei, kein reißender Schauspieler, auch habe sie niemals in Diensten eines solchen gestanden.

Dresden, 24. Juli. (Amerikanische Ärzte in Dresden.) Heute nachmittag sind etwa fünfzig amerikanische Ärzte, die augenblicklich eine Studienfahrt durch Europa unternehmen, in Dresden eingetroffen. (Die Dresdner Universitätsfrage) wird in einer für Oktober d. J. angekündigten Denkschrift auf Veranlassung des Oberbürgermeisters Dr. Beutler aufs neue erörtert werden. Es handelt sich hauptsächlich um eine Erwiderung auf die gegen eine Dresdner Universität erhobenen Einwände. Im Winter d. J. werden die beiden Ständekammern über die Verlegung der Tierärztlichen Hochschule von Dresden nach Leipzig und damit zugleich über die Dresdner Universitätsfrage selbst zu entscheiden haben.

Leipzig. (Um die Sieger beim Deutschen Turnfest zu ehren), wurde beschlossen, jedem Sieger das blaue Festband der Stadt Leipzig zu schenken zur Erinnerung an den Sieg beim 12. Deutschen Turnfest. Dem ersten Sieger, Ewald Reßler, ist ferner noch von der Stadt aus Stiftungsmitteln eine Ehrengabe von 300 Mark gewährt worden. — (Reichsfeuerwehrtag.) In Anwesenheit der Spitzen der staatlichen, städtischen, militärischen Behörden fand Donnerstag vormittag 11 Uhr die feierliche Eröffnung der großen Feuerwehrausstellung statt und damit zugleich der erste Akt des demnächst in Leipzig stattfindenden Reichsfeuerwehrtages. Der Branddirektor Dr. Rebbemann, der Vorsitzende des Leipziger Ausschusses, hielt die Eröffnungsansprache, dankte der Stadt Leipzig für die Förderung, die sie der Ausstellung habe angedeihen lassen, und schloß mit einem Hoch auf den Protoktor der sächsischen Feuerwehren, Se. Maj. den König. Die Feuerwehrausstellung, erbaut vom Leipziger Architekten Diebig, erhebt sich auf dem Gelände des Meißnischen Platzes und umfaßt 50 000 Quadratmeter. Zwei mächtige, mit Girlanden geschmückte Turmbauten flankieren den Eingang. In vier Zelten haben über 100 Firmen die neuesten technischen Erzeugnisse auf dem Gebiete des feuerlösch- und Rettungswesens aufgestellt. In vier weiteren Bauten sind die Ausstellungen der Verbände untergebracht. — Am Freitag nachmittag sprach zunächst Brandinspektor Wittmann-Dresden über selbsttätige Feuermelder, wobei

er den Wert und den Unwert der verschiedenen Systeme im einzelnen beleuchtete. Nach ihm sprach Branddirektor Dr. ing. Falz-Nagel über die Benutzung der Automobile im Feuerlöschwesen. Schon jetzt sind 16 Dampf-, 135 Elektro-, 148 Benzin- und 19 Automobile mit gemischtem Antrieb im Feuerlöschbetriebe. Im Freien wurden dann Versuche mit verschiedenen Verfahren unternommen. — (Der Verband sächsischer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften) hielt Dienstag und Mittwoch in Leipzig seinen 50. Verbandstag ab. Die erste Versammlung, in der Verbandsdirektor Hüfner-Chemnitz den Vorsitz führte, tagte nachmittags im Krystallpalast. Als Ehrengäste waren Oberregierungsrat Dr. Caspary von der Kreishauptmannschaft Leipzig und Stadtrat Popf-Leipzig erschienen. Nachdem Direktor Mühlner-Leipzig als Stellvertreter in das Büro und eine Prüfungskommission für den Rassenbericht gewählt worden war, ergriff Oberjustizrat Liebe-Chemnitz das Wort zu seinem Vortrage über „Urkunden und Urkundenstempel“. Nach einer kurzen Diskussion sprach Justizrat Professor Dr. Hans Krüger-Charlottenburg, der bekannte Vorkämpfer des deutschen Genossenschaftswesens, ein mit allgemeinem Interesse aufgenommenes Referat, dessen Thema lautete: „Finanzielle Kriegsbereitschaften und Genossenschaften“

Hohenstein-Crusthal, 25. Juli. (Ein Kugelblitz.) Die seltene Erscheinung eines Kugelblitzes konnten einige Personen in Langenberg beobachten. Der Blitz fuhr in ein Rübenfeld hinein, drückte sämtliche Rüben auf einem Umfange von 25 Quadratmetern förmlich platt und schleuderte andere haushoch aus dem Erdreich hinaus. Die Krautblätter flogen weit hin fort und bedeckten die in der Nähe des Feldes vorbeiführende Straße. Ein Augenzeuge erzählt, daß der Knall des Blitzes dem einer Motorexplosion sehr ähnlich war.

Plauen, 25. Juli. (Sturz von der Selbstmörderbrücke.) Durch einen Sturz von der König Friedrich August-Brücke in Plauen, die unter dem Namen „Selbstmörderbrücke“ bekannt geworden ist, hat gestern bereits der 25. Selbstmörder seinen Tod gefunden. Der noch unbefannte, etwa 35-jährige Mensch schoß sich zuerst eine Kugel in den Kopf und stürzte sich dann von der Brücke hinab. Er war sofort tot.

Vermischtes.

* (Eine Abenteuererin.) Unter dem dringenden Verdachte des Wuchers und der Beihilfe zum Wucher ist die in den Berliner Bekreife bekannte Gräfin Anna Maria Elisabeth Katharina Fischer v. Treuberg, geb. Uhl, verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Der Verhafteten wird zur Last gelegt, mit Offizieren und Söhnen aus aristokratischen Familien wucherische Geschäfte gemacht zu haben. Es wird ihr weiter vorgeworfen, daß sie mit bekannten Berliner Wuchern in Verbindung gestanden hat und ihnen Herren, die sich in Selbstverlegenheit befanden, zuführte. Die Untersuchung gegen die Gräfin soll einen außerordentlich großen Umfang haben.

Reichenberg. (Die Stimme des Gewissens.) Das Bezirksgericht in Semil erhielt die Mitteilung, daß ein Dienstmädchen in Liebenau auf dem Sterbebette die Beichte abgelegt habe, es sei vor 19 Jahren Zeugin gewesen, wie der hauerer Sapouset in Sitot bei Semil das Opfer eines Vaternordes geworden sei. Der alte Sapouset, der ein Ersparnis von etwa 1400 Kronen hatte, wurde damals von seinem Sohne und einem Freunde des jungen Mannes ermordet und beraubt. Der entmenschte Sohn zerstückelte die Leiche des Vaters und warf die einzelnen Teile in die Her, wo sie tatsächlich später gefunden wurden.

Neueste direkte Meldungen von Hirsch's Telegraphen-Bureau.

Plauen i. V., 26. Juli. (Den Kaiser zum Erben eingesetzt.) Vor acht Tagen starb hier der Gutbesitzer Anorr. Er hatte den Kaiser zum Erben seines 2 Millionen Mark betragenden Vermögens eingesetzt. Frau Anorr und die sonstigen Interessenten haben jetzt Schritte unternommen, um das Testament anzufechten. Anorr, der anfangs der 50er Jahre stand, war mit seiner Frau seit vielen Jahren in kinderloser Ehe verheiratet. Man hörte niemals davon, daß er mit seiner Frau in unglücklicher Ehe gelebt hat und begreift daher nicht, wie der Mann zu dem sonderbaren Testament gekommen ist.

Dreslau, 26. Juli. (Reise des Königs von Sachsen nach Schlesien.) Der König von Sachsen kommt Anfang August nach Schlesien. Er besucht am Sonntag, den 3. August, die Jahrhundert-Ausstellung in Breslau. Vor hier fährt er nach Guttentag in Oberschlesien, wo er bis 6. August bleibt.

Berlin, 26. Juli. (Ein Fall von schwarzen Boden.) In der Charitee ist gestern ein Fall von schwarzen Boden festgestellt worden. Es handelt sich um eine 54 Jahre alte Wäscherin Wilhelmine Friedmann aus der Reichenberger Straße 74. Die umfassenden Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden, damit eine Ausbreitung der Krankheit verhindert werden kann.

Petersburg, 26. Juli. (Zur Lage am Balkan.) Rußland dürfte, wenn Flottendemonstration und finanzieller Druck nicht helfen und alle diplomatischen Mittel gegen die Türkei erschöpft sein sollten, zur temporären Besetzung Armeniens greifen. Diese Maßregel



dürfte schließlich auch von England und Frankreich unterstützt werden. Zu der Befreiung Armeniens ist, wie es heißt, Rußland selbst auf die Gefahr der Befreiung des Sandsees durch Oesterreich fest entschlossen.

Wien, 26. Juli. Bei der unnachgiebigen Haltung der türkischen Regierung ist in manchen diplomatischen Kreisen die Frage erwogen worden, ob die Türkei nicht anderweitig, eventuell am Ägäischen Meer oder in finanzieller Hinsicht entschädigt werden könne. Von Gewaltmaßnahmen gegen die Türkei ist hier vorläufig nicht die Rede, auch von einer Flottendemonstration nicht.

London, 26. Juli. (Erdbeben auf Jamaika.) Die „Times“ meldet aus Jamaika, daß dort ein schweres Erdbeben große Verheerungen anrichtete. Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Es ist dies das erste Erdbeben seit dem 14. Juni 1907.

Yokohama, 26. Juli. (Ein japanisches Torpedoboot gesunken) Das Torpedoboot „Schino-

Für den Monat August
nimmt Bestellungen auf das „Pulsnitzer Wochenblatt“ die Expedition jederzeit entgegen —

mo“ ist im Taifun auf der Reise von Formosa nach den Fischerinseln bei Süd-Formosa gestrandet. Das Schiff wurde in zwei Hälften zerbrochen und ist gesunken. Es ist völlig verloren. Auch die Ausrüstung konnte nicht gerettet werden.

Newyork, 26. Juli. (Amerika enfsendet Truppen nach China.) Das Marinedepartement in Washington beauftragte den Admiral Nicholson, Kommandant der asiatischen Flotte, zum Schutze der Amerikaner und Ausländer Marinetruppen nach der chinesischen Provinz Kianst zu entsenden.

Die städtische Sparkasse zu Pulsnitz ist geöffnet
täglich vorm. 8—12, 2—4 nachm.
dagegen: **Sonnabend** nur vormittags 8—1 Uhr



Gold- und Silberwaren
mit 10 Prozent Rabatt!

Herren und Damen-Uhren
mit 15—20 Prozent Rabatt!
Leiste für jede Uhr 2 Jahre reelle Garantie!

Großer Ausverkauf!

Um mein Lager vor dem Umzuge etwas zu räumen, verkaufe ich meine Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

FERNGLÄSER

in größter Auswahl mit 15 Prozent Rabatt.
Sehr günstige Gelegenheit Ferngläser vorteilhaft einzukaufen

Max Reinhardt, Goldschmied, Pulsnitz, Neumarkt 31

Einigkeits-Fest Grossröhrsdorf

Sonntag, den 27. und Montag, den 28. Juli auf dem Festplatze an der König Albert-Straße.

Volksbelustigungen für Kinder u. Erwachsene An beiden Tagen Konzert auf dem Festplatze.

Montag, den 28. Juli, abends 9 1/4 Uhr:

Grosses Feuerwerk!

In den Fest-Hallen wird mit vorzüglichem warmen und kalten Speisen sowie ff. Getränken bestens aufbewahrt und laden zu zahlreichem Besuche höflichst ein

Max Schöne, Martin Schöne,
Nieder-Gasthof Grossröhrsdorf Schäferei.



Poetsch-Kaffee
bewahrt seinen Ruf als hervorragende Qualitäts-Marke*)

*) in 1/2, 1/3, 1/4 Pfd. Original-Paketen v. Richard Poetsch, Königl. Hoflieferant, Kaffeegrosshändler in Leipzig stets frisch erhältlich bei: Felix Herberg, Drogerie, in der Umgebung in den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen, 5000 Niederlagen!

Zöpfe in größter Auswahl!
Std. M 1.50, 2.50, 3.50, 5—15.
August Müller, im Rathaus,
Damen- u. Herren-Frisier-Salon.

Beinleiden, offene Füße, Geschwüre, Brand-Wunden, Flechten, veraltete Wunden etc.
wende man die bewährte u. ärztlich empfohlene **Heil-Salbe Tyrmol** an. Wo bisher alle Mittel versagten mache man noch einen letzten Versuch mit Tyrmol! Dose M. 1.50 zu haben in den Apotheken. Man verlange ausdrücklich Tyrmol. Prospekt versendet Pharmaz. Laboratorium Tyrmol Dresden 1 Postfach 69

Vermessungs-Büro
Conrad Walter
Pulsnitz i. S.

Langstrasse No. 30.

Großes Lager in allerhand Uhren

Erwin Pfandt
Oberlichtenau



Blühende Rosen im Topf und anderes empfiehlt billigt **Robert Hübner,** Pulsnitz M. S. No. 94.

Rich. Borkhardt
Langestr. 24

empfehlenswert in allen Preislagen reich sortiertes Lager in

Regenschirmen

Elegante Neuheiten!

Reparaturen werden billigt und schnellstens ausgeführt.

Für schwache Kinder!
Lebertran-Emulsion, à Fl. 1.50 u. 2.50, garantiert 50 % Lebertran enthaltend, nach dem deutschen Arzneibuche bereitet. Hervorragend bewährt gegen *krofulose, Drüsen, Halsleiden, Magerkeit, engl. Krankheit.
Privil. Löwen-Apotheke Pulsnitz.

Gesucht! Wohnung
mit Gartengenuß, bis 300 Mark. Off. unt. L. M. 13 Exp. d. Bl.

Das Vermessungsbüro von **Bruno Henkel**
geprüfter u. verpfl. Feldmesser (früher R. Kurth)
Pulsnitz i. S. Lange-Straße 308 Fernsprecher 150
empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden Vermessungsarbeiten bei gewissenhafter Ausführung und billigster Kostenberechnung.

Makulatur
hat billig abzugeben
Buchdruckerei des Wochenblattes.

Offene Stellen.

Junger Mann, welcher Lust hat, Chauffeur zu werden, kann sich melden. Man verlange Prospekte. — Stellung vertraglich garantiert. Unhaltische Automobilindustrie B-ruburg

Ält. Frau od. Fräulein als Wirtschaftlerin sofort gesucht. Werte Offerten mit Gehalts-Ansprüchen unter L. 24 i. d. Exp. d. Bl. niederzul.

Jünger es Dienstmädchen oder **Aufwartung** für den ganzen Tag gesucht von Frau Gühe, Feldstraße.

Ein Mädchen zum Spülen und Treiben sucht sofort Rob. Freudenberg, Pulsnitz M. S. 77 e.

Für 1. September suche ich ein **zuverlässiges, kinderliebes** zweites **Hausmädchen.**

Frau Apotheker Stierba.

Anständiges **Hausmädchen** wird sofort oder zum 1. August bei hohem Lohn gesucht. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Jüngeres Mädchen für die Arbeitsstube wird angenommen A. Remnitzer.

Größeres **Schulmädchen** wird als Aufwartung gesucht. Zu erfahren i. d. Exp. d. Bl.

Pa. Häcksel
frei Haus billigst.
Häckselchneiderei, Kleindittmannsdorf.

Zu verkaufen.

Ein überzähliges **Arbeitspferd** zu verk. A. Philipp am Wa dsch öfchen.



Das gesamte **Bett-Mobiliar** ist zu verkaufen.
Lange, Ratskeller.

Neue Kartoffeln
Meße 40 Pf.
verkauft Frau Heine.

Eine gute Melkziege ist zu verkaufen. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Sonig-Gläser und Bienengeräte
verkauft Gustav Freudenberg, Kapellgartenstraße 233 K.

Zu vermieten.

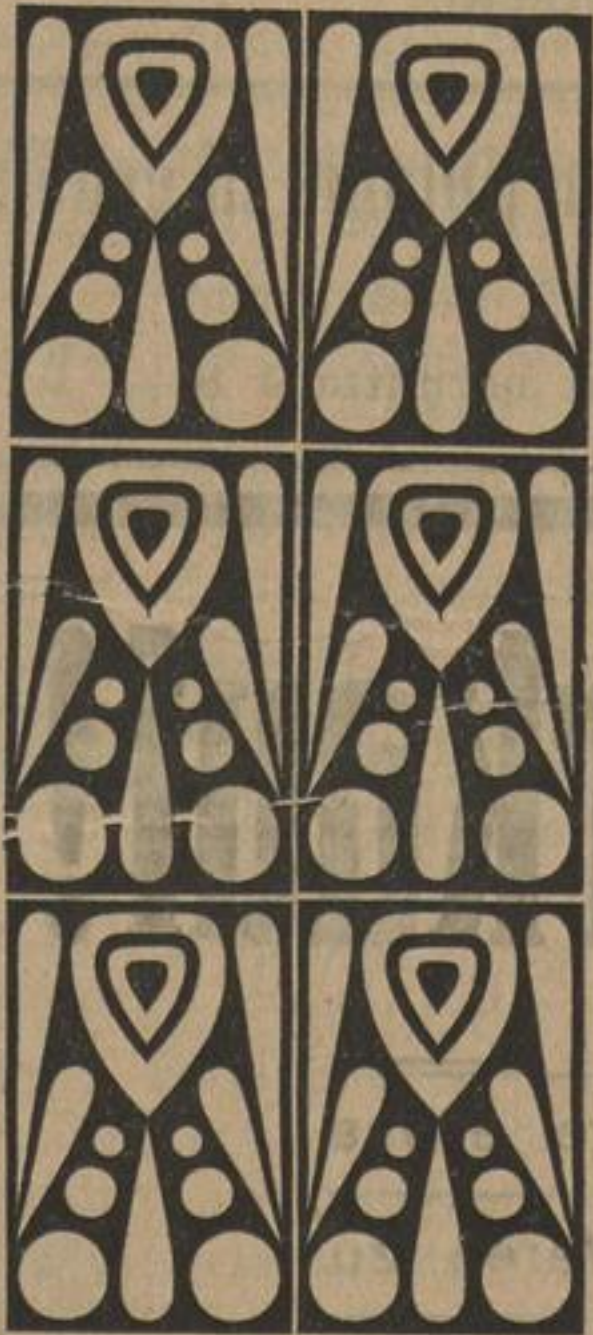
In dem Grundstück Königsbrüder Straße 252 w ist die **erste Etage** sofort anderweit zu vermieten. Näheres durch den Spar- und Verschönerverein Pulsnitz.

Eine Oberstube zu vermieten, sofort beziehbar Schloßstraße 46.

Logis zu vermieten. Sirschfeld, Weißbach.



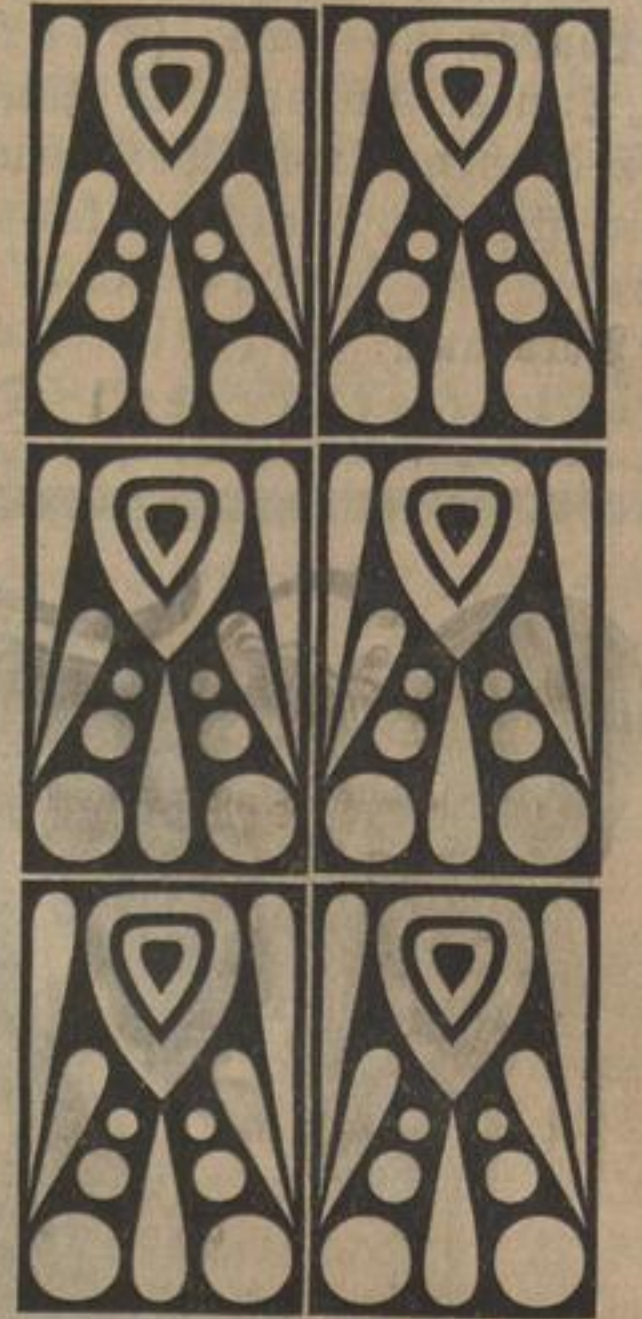
Hôtel Schützenhaus



Einem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend halte meine Lokalitäten, sowie den auf dem Festplatz befindlichen Spezial-Ausschank von Pulsnitzer Urquell und echt Münchner Bier (Kgl. Hofbräu) bestens empfohlen.

Küche und Keller vorzüglich!

Sonntag, von 4 Uhr und Montag, von 5 Uhr an:
GROSSE BALLMUSIK!



Marien-Schiessen

Herrnhauszelt Schützenplan

Zum Marienschieszen

empfehle den geehrten Festbesuchern und werten Kameraden mein

Wein-, Kaffee- und Speisen-Zelt
zur freundlichen Einkehr.

Hochachtungsvoll

Franz Prehl.

Im Stadlokale mache ich ganz besonders auf den zur jetzigen Jahreszeit angenehmen Gartenaufenthalt aufmerksam.

Frauen-Verein Ohorn.

Mittwoch, den 30. Juli, abends 8 Uhr Mitglieder-Versammlung im oberen Gasthof. 7 Uhr Vorstandssitzung.

Drain-Röhren

Wasserleitungs-, Schleusen- und Düngungs-Röhren etc. Kuh-, Kalber- und Schweinetröge, Pferdekruppen, Hohl-Ziegel, Firstziegel empfiehlt die Tonröhren-Fabrik von

Wilhelm Bienert • Elstra.
Fernsprecher 2 (Amt Elstra).

Turnverein Lichtenberg.

Mittwoch, den 30. Juli abends 9 Uhr

Versammlung

im Mittelgasthof. — Um zahlreiches Erscheinen bittet R. R., B.

Die Volksmahlzeit

Hero-Bohnen fix u. fertig,

Dose 40 - 85 Pfg.

Mittag-Essen 32 Pfg.

Wenn die Frau durch Krankheit, Besuch usw. verhindert ist,

Wenn Keinemachen od. Wäschetag ist,

Wenn das Essen migratet ist,

Wenn man einen Ausflug macht,

Wenn man dem Mann das Essen bringen muß,

in 10 Minuten ist das Essen fertig!

Machen Sie einen Versuch!

Richard Seller.

Idealbrot

6 Pfd. 66 Pfg. — 4 Pfd. 44 Pfg.

empfehlen Rich. Götz, Schloßstr.

Bäckerei mit elektr. Kraft-Betrieb.

Vermessungs-Arbeiten

führt schnellstens aus

Rudolf Rentsch, verpfl. Geometer

Grossröhrsdorf, (am Elektrizitätswerk)

Ratskeller

Zum diesjährigen Marienschießen halte ich mein

Wein-, Kaffee- und Kuchen-Zelt auf dem Festplatze allen werten Gästen von nah und fern bestens empfohlen.

Vorzügliche Weine! Gute Küche! Flotte Bedienung!

Es laden freundlichst ein Paul Lange und Frau.

Auf dem Schützenplatz!

Neu eingefroffen:

Die schwankende Krinoline.

Belustigung für Jung und Alt.

Um gütigen Zuspruch bittet der Besitzer.

la. Hartholz-Riemenscheiben

empfehlen zu billigsten Preisen

:: bei promptester Lieferung ::

C. H. Schäfer, Ohorn.

Das diesjährige Marienschiessen

wird den 27., 28. und 29. Juli

abgehalten und seien Freunde und Gönner geselligen Vergnügens von nah und fern freundlichst eingeladen.

An allen drei Tagen: Aus- und Einzug des Jäger-Korps,

..... sowie Frei-Konzert auf dem Festplatze.

Dienstag Abend:

Grosses Extra - Brillant - Kunstfeuerwerk.

Das Schützen-Jäger-Korps.

Richard Fischer.

